

Call for Abstracts



für die Arbeitskreistagung der **Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung (DGNet)** in Heidelberg am 26.-27.10.23.

Die einzelnen Teile der Veranstaltung werden von den Arbeitskreisen der Gesellschaft organisiert:

1. Organisatorische Netzwerkforschung
2. Netzwerke und Kultur
3. Qualitative Methoden der Netzwerkforschung
4. Soziale Netzwerke und Gesundheit
5. Digitale Netzwerke
6. Netzwerke und Soziale Arbeit

Deadline für alle Einreichungen ist der **15. Mai 2023**. Die Organisierenden der Arbeitskreise entscheiden über die Annahme der Beiträge und geben diese den Einreichenden bekannt. Das gemeinsame Tagungsprogramm wird dann von der Gesamtorganisation erstellt und bis Mitte Juli 2023 versendet.

Die Tagung ist für Teilnehmende kostenfrei. Wir sind leider nicht in der Lage, Reisekosten zu erstatten.

Dank Unterstützung der Professur für Wirtschaftsgeographie (Johannes Glückler), Universität Heidelberg, kann die Tagung am Marsilius-Kolleg in Heidelberg stattfinden:

Marsilius-Kolleg
Im Neuenheimer Feld 130.1
69120 Heidelberg

Gesamtorganisation:
Christian Stegbauer, Iris Clemens, Claudius Härpfer, und Johannes Glückler

Im Folgenden finden sich die einzelnen Calls der beteiligten Arbeitskreise:

1. Call for Abstracts des AK Organisatorische Netzwerkforschung

Netzwerkorganisation: Organisation von Netzwerken

Die organisatorische Netzwerkforschung richtet sich sowohl auf formale und informelle Strukturen in Organisationen als auch auf die Prozesse der Institutionalisierung zunächst loser Netzwerke von Individuen und Organisationen. Daraus resultieren zahlreiche Fragen zum Verhältnis von Netzwerken und Organisationen, wie z.B. das Zusammenspiel zwischen formeller und informeller Organisation oder die Frage nach der Leistungsfähigkeit von Netzwerkansätzen und Netzwerkmethoden. Ferner sind Fragen der Steuerung bzw. Governance von Netzwerken und des Transfers von Wissen und Ressourcen in Netzwerken von zentraler Bedeutung für die Erreichung kollektiver Ziele. Interessant erscheint hierbei, dass die Verwendung des Netzwerkbegriffs in organisatorischen Kontexten zwar zunehmend inflationär verwendet wird, jedoch besteht ein Defizit in der theoretischen und empirischen Auseinandersetzung mit den Bedingungen, Mechanismen und Folgen von Netzwerkeigenschaften in spezifischen organisatorischen Kontexten. Wir bitten daher um Beiträge mit netzwerktheoretischen, -analytischen und -praktischen Fragestellungen in organisatorischen Kontexten, welche u.a. zu folgenden Fragen beitragen, die sich der AK bereits 2017 zur Aufgabe gestellt hatte:

- Wie leistungsfähig sind Methoden qualitativer und quantitativer Erforschung organisatorischer Netzwerke?
- Wie können wir die Kluft zwischen der Erklärung und der Gestaltung von Netzwerken und Netzwerkeffekten überwinden?
- Wie sehr sind Netzwerke von Selbstorganisation oder Fremdsteuerung bzw. Abhängigkeit von Umweltfaktoren in Ihrer Funktion und Entwicklung geprägt?
- In welchem Verhältnis stehen intra- und interorganisatorische Beziehungsebenen?
- Welche Rolle spielen neue Organisations- und Interaktionsformen für die organisatorische Netzwerkforschung?
- Welche ethischen Herausforderungen sind in der organisatorischen Netzwerkforschung zu bewältigen?

Organisation:

Johannes Glückler und Robert Panitz

Einreichung:

Wir bitten um kurze Abstracts (max. 200 Wörter) eines geplanten Vortrags direkt an:

glueckler@uni-heidelberg.de und
panitz@uni-heidelberg.de

2. Call for Abstracts des AK Netzwerke und Kultur

Agency in Netzwerken zwischen Materialität und Kontext

Auch in der sozialen Netzwerkforschung haben *material* (Häußling 2020) und *performative turn* (Reupke et. al. 2021) fruchtbare Resonanz gefunden. Einerseits werden soziale Netzwerke zunehmend in ihrer Einbettung in sozio-materielle Kontexte betrachtet. Andererseits wird immer häufiger nach der Einbindung und Positionierung von materiellen (Personen, Dingen, Objekten) und immateriellen (Daten, Wissen, Ideen) Knoten in heterogene Netzwerke gefragt. Beide Zugänge verbindet die Frage danach, wie die sozio-materielle Einbettung von Individuen und heterogenen Kollektiven deren Performanz strukturiert. Dafür ist in den vergangenen Jahren das Konzept der „Agency“ als ein mögliches Erklärungsmuster aufgekommen. So stellen sich beispielsweise folgende Fragen:

- 1) Welche Veränderung in Bezug auf Kultur bewirken Materialität und Kontext innerhalb eines Netzwerks?
- 2) Welche Erkenntnisgewinne ermöglicht die Integration von Materialitäten in heterogene Netzwerke? Welche Herausforderungen treten dabei auf?
- 3) Wie beeinflussen sozio-materielle Kontexte die Formation, Bedeutung und Wirkung von spezifischen Beziehungen oder Beziehungsnetzwerken? Wie lassen sich diese Einflüsse operationalisieren?
- 4) Wie offenbart sich Agency auf der Wirkungsebene/ innerhalb der Relationen/ der Kanten? In welcher Wechselwirkung steht Agency zu Kontext und Materialität?

Der Arbeitskreis „Netzwerke und Kultur“ lädt zur Einreichung von Beiträgen ein, die einen oder mehrere der Aspekte der Trias Materialität – Kontext – Agency oder verwandte Themen diskutieren.

Organisation:

Theresa Vollmer, Daniel Reupke und Philip Roth

Einreichung:

Bitte senden Sie ihren Vorschlag für einen aktiven Beitrag in Form eines Abstracts von max. 250 Wörtern zusammen mit einem Kurz-CV (max. 100 Wörter) per E-Mail an:

theresa.vollmer@uni-bayreuth.de

daniel.reupke@uni-bayreuth.de

philip.roth@th-koeln.de

Die vorstehenden Arbeitskreissprecher stehen ebenfalls für Fragen zur Verfügung. Eine Publikation der Beiträge ist geplant.

3. Call for Abstracts des AK Qualitative Netzwerkforschung

Session I: Qualitative Netzwerkforschung und soziale Ungleichheiten

Wir möchten die erste Session unseres Arbeitskreises nutzen um zu fragen: Welche Perspektiven eröffnet die qualitative Netzwerkforschung auf die Herstellung, Reproduktion und/oder Transformation sozialer Ungleichheiten?

Einladen möchten wir aktuelle Forschungsprojekte, die qualitative Netzwerkperspektiven in der Erforschung sozialer Ungleichheiten einsetzen. Wir interessieren uns dabei vor allem für Forschungsperspektiven, die über die Betrachtung der Attribute von Akteuren hinaus geht und die Beziehungen und ihre Qualitäten in dem Blick nehmen. Wir freuen uns über Beiträge aus verschiedensten Themenfeldern (Gesundheit, Soziale Arbeit, Bildungsforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung u.v.m.), die auch work in progress darstellen können. Mögliche Fragen könnten sein: Welche Rolle spielen soziale Beziehungen für soziale Aufstiege und wie kann man diese methodisch zugänglich machen? Inwiefern kann die Netzwerkperspektive helfen Diskriminierung aufzudecken? Wie lassen sich retrospektiv die hemmende oder förderliche Qualität von Beziehungen für soziale Mobilität ausweisen? Welchen Herausforderungen begegnet qualitative Netzwerkforschung, wenn sie nach sozialen Ungleichheiten fragt?

Session II: Qualitative Netzwerkforschung mit und ohne Netzwerkkarten

Das Interesse an qualitativer Netzwerkforschung ist ungebrochen. In Forschungsbereichen wie der Bildungs- oder der Migrationsforschung hat sie sich zu einer etablierten Forschungsmethode entwickelt. Nach wie vor vertrauen viele dieser Studien auf den Einsatz und die Weiterentwicklung von Netzwerkkarten, aber auch die Vielfalt der eingesetzten Methoden nimmt zu. Unabhängig davon gibt es eine Vielzahl von qualitativen Forschungen, die relational vorgehen, aber diesem Forschungsstrang gemeinhin nicht zugerechnet werden, wie beispielsweise Arbeiten der relationalen Ethnografie. Für die Weiterentwicklung der qualitativen Netzwerkforschung birgt der Brückenschlag zu solchen ‚avant-la-lettre‘ Netzwerkforschungen großes Potenzial.

Vor diesem Hintergrund laden wir Beitragsvorschläge ein zu Anwendungen, Einbettungen und Weiterentwicklungen von Netzwerkkarten, zu Kombinationen von qualitativen Methoden (der Netzwerkforschung), sowie zu qualitativ-relationalen Forschungsansätzen ‚außerhalb‘ des genuinen Forschungsstrangs zur qualitativen Netzwerkforschung und zu methodologischen Diskussionsbeiträgen zum Verhältnis von qualitativer Forschung und Netzwerkforschung.

Organisation:

Laura Behrmann und Stefan Bernhard

Einreichung:

Wir freuen uns über Abstracts von maximal einer Seite direkt an:

Behrmann@uni-wuppertal.de

stefan.bernhard@hdba.de

4. Call for Abstracts des AK Soziale Netzwerke und Gesundheit

Forschungssession(s): Soziale Netzwerke und Gesundheit: Neue Ansätze und Ergebnisse zu Netzwerken im Gesundheitskontext

Der Arbeitskreis Soziale Netzwerke und Gesundheit untersucht in Theorie und Empirie die These, dass die *soziale Netzwerkanalytik* einen zusätzlichen und relevanten Beitrag zum Verständnis von Gesundheitseffekten über die Lebensspanne beisteuern kann. Quantitative und qualitative Netzwerkanalysen ermöglichen es beispielsweise, Merkmale wie die Komposition, Struktur oder die subjektive Bedeutung von Beziehungsnetzen zu bestimmen und in einen Zusammenhang mit Gesundheit oder Gesundheitsverhalten von Individuen zu stellen.

Viele der dabei entstehenden Fragen sind noch weitgehend unbeantwortet: Welches Netzwerkmerkmal besitzt für welches Gesundheitsverhalten oder welche Gesundheitsbelastung aus welchen Gründen überhaupt Relevanz? Welches sind die zentralen Akteure oder Cliques im Netzwerk, die über welche Wirkmechanismen Effekte auf Krankheit und Gesundheit haben? Wir laden zu dieser Session theoretische, methodologische oder empirische Beiträge ein, die aus unterschiedlicher disziplinärer wie methodischer Perspektive aktuelle Forschungsarbeiten zu verschiedenen Aspekten von Krankheit und Gesundheit im Netzwerkkontext präsentieren und diskutieren.

Organisation:

Holger von der Lippe, Lea Ellwardt und Andreas Klärner

Einreichung:

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags direkt an:

Holger.vonderLippe@medicalschooll-berlin.de und

Ellwardt@wiso.uni-koeln.de und

Andreas.Klaerner@thuenen.de

Die Organisatoren stehen gerne für eventuelle Vorabsprachen oder Fragen zur Verfügung.

5. Call for Abstracts des AK Digitale Netzwerke

Digitale Netzwerke – Netzwerke im Digitalen: Begriffe und Theorien

Die Welt des Digitalen ist von einer Vielzahl unterschiedlicher Einheiten geprägt, deren Relationen untereinander die Netzwerkforschung untersucht: Menschliche Individuen, Bots, Hyperlinks, Tweets, Posts, Hashtags und andere Meta-Daten, Facebook-Gruppen, Telegram-Kanäle, sowie mehr oder weniger homogene kollektive Identitäten wie Anonymous, Black Twitter oder die Manosphäre. Auch Mensch-Maschine-Interaktionen außerhalb des Internets fallen in den Bereich der digitalen Netzwerke. Die Relationen zwischen diesen Identitäten fallen mindestens genauso unterschiedlich aus, werden aber häufig mit den gleichen Modellen analysiert. Welche Begriffe und welche Theorieangebote stehen für die Rahmung von Studien zu digitalen Netzwerken zur Verfügung, mit welchen Implikationen und welchen Vor- und Nachteilen? Wir wollen hier eine möglichst breite Diskussion, in der ganz unterschiedliche Theorien diskutiert und verglichen werden. Beispiele wären etwa:

- Rational Choice und Sozialkapital-Theorien
- System- und Kommunikationstheorie nach Luhmann
- Feldtheorie nach Bourdieu, Martin, Fligstein / McAdam
- Die relationale Soziologie nach White, Emirbayer, Fuchs, Crossley, Padgett u.a.
- Theorien kultureller Netzwerke und Konzeptstrukturen (de Saussure, John Mohr, Somers, DiMaggio)
- Akteur-Netzwerk-Theorie
- Symbolischer Interaktionismus
- der dramaturgische Ansatz nach Goffman
- Die Figurationssoziologie nach Elias
- Wissenssoziologie und kommunikativer Konstruktivismus
- philosophische Anthropologie
- Mediumstheorie
- Mediatisierungsansatz
- Öffentlichkeitstheorie(n) im Anschluss an Habermas u.a.

Für die AK-Tagung laden wir thematisch fokussierte Impuls-Vorträge ein, die diese Theorieangebote sichten, provokant vortragen oder kritisch diskutieren, miteinander vergleichen und gerne auch an kleinen empirischen Beispielen illustrieren. Diese dürfen natürlich auch den Blick auf mögliche methodische Ansätze einbeziehen. Vorträge sollten eine Länge von 10 bis 15 Minuten haben und bewusst als Anstöße für die Diskussion dienen. Zwischen den Vorträgen wollen wir viel Zeit für eine konstruktive Auseinandersetzung der Ansätze.

Organisation:

Jan Fuhse und Marco Schmitt

Einreichung:

Wir freuen uns über aussagekräftige Vortragsvorschläge gerne aus unterschiedlichen Disziplinen mit einem Umfang von einer halben bis ganzen Seite an:

jan.fuhse@hu-berlin.de und

mschmitt@soziologie.rwth-aachen.de

6. Call for Abstracts des AK Netzwerke und Soziale Arbeit

Netzwerke und Soziale Arbeit sind eng miteinander verwoben und ergänzen sich gegenseitig. Die Bedeutung von Netzwerken ist in der Sozialen Arbeit unbestritten. Allerdings beginnt erst in den letzten Jahren die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Netzwerken und ihren Stellenwert in der Sozialen Arbeit.

Als Arbeitskreis laden wir zu einem gemeinsamen Austausch und Diskussion ein. Wir wollen die Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen geben.

Bei der Arbeitstagung in Heidelberg werden wir drei Panels anbieten. Deswegen haben wir uns entschieden die Möglichkeit für die Setzung eines Schwerpunktes zu geben.

Der erste Schwerpunkt beschäftigt sich allgemein mit **neuen Entwicklungen und Arbeiten in dem Bereich Netzwerke und Soziale Arbeit:**

Es können zum einen Beitragsvorschläge für Präsentationen und Kurzvorträge zu unterschiedlichen (Forschungs-) Ansätzen, Perspektiven und Forschungsergebnissen innerhalb des interdisziplinären Feldes der Sozialen Arbeit eingereicht werden. Dabei sind Beiträge, die sich grundlegend mit Netzwerken und Sozialer Arbeit auseinandersetzen, als auch Beiträge, die einzelne Handlungsfelder der Sozialen Arbeit fokussieren, willkommen.

Der zweite Schwerpunkt beschäftigt sich mit **digitalen Netzwerken:**

Digitale Netzwerke sind in aller Munde und fast jeder kann etwas mit dem Begriff anfangen. Es stellt sich die Frage, in welchen Zusammenhang soziale Arbeit und digitale Netzwerke stehen. Dementsprechend freuen wir uns über einen Austausch zu diesem Thema und welche Perspektiven und Fragestellungen, welche neuen Herausforderungen und vielleicht auch (methodischen) Chancen aus Verbindung zwischen Sozialer Arbeit und digitalen Netzwerken hervorgehen. Auch möchten wir bereits abgeschlossene oder in Arbeit befindliche empirische und konzeptionelle netzwerkanalytische Beiträge in den skizzierten Themenfeldern diskutieren.

Organisation

Carmen Hack, Elke Hemminger, Michael Noack und Daniel Schubert

Einreichung

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) direkt an die folgenden Personen:

carmen.hack@fh-kiel.de

hemminger@evh-bochum.de

Michael.Noack@hs-niederrhein.de und

daniel.schubert-p3r@rub.de